

Ordentliche Vereinsversammlung Fachstelle für Gewaltbetroffene

Donnerstag, 20. Juni 2019, 18.00 Uhr, Fachstelle für Gewaltbetroffene,
Neustadt, Schaffhausen

Vorstand anwesend: Karin Steinemann, Caroline Tresch

Vorstand abwesend: Barbara Gafner

Rechnungsrevisorinnen: anwesend Brigitte Saxer

abwesend Brigitte Zechner

Anwesende Mitglieder: 7 absolutes Mehr: 4

Teilnehmerinnen: 8

Protokoll: Caroline Tresch

Begrüssung der Versammlung durch Karin Steinemann, Präsidentin des Vereins Fachstelle für Gewaltbetroffene.

Sie begrüsst alle Anwesenden, speziell begrüsst wird Frau Regine Frey, sie vertritt Sabine Dubach und ist vom Zonta.

Entschuldigt haben sich Barbara Gafner, Brigitte Zechner, Sabine Dubach, Markus Plüss, Evelyn Honold, Esther Bänziger, Silvia Löwe und Lisbeth Ulrich.

Traktanden in der üblichen Reihenfolge, gemäss den Vereinsstatuten.

Keine Anträge im Vorfeld und aus der Versammlung betreffend zusätzlicher Traktanden.

1. Wahl der Stimmzählerinnen

Susanne Mey stellt sich zur Verfügung.

2. Protokoll der Vereinsversammlung 2018

Das Protokoll wird genehmigt und Barbara Gafner verdankt.

3. Jahresbericht der Präsidentin

Auch im abgelaufenen Vereinsjahr waren der Vorstand und das Team der Fachstelle gefordert. In elf intensiven Vorstandssitzungen hat sich der Vorstand operativen, personellen und strategischen Fragestellungen gewidmet, ergänzt mit einer Retraite im Frühjahr. Beschäftigt haben uns die hohen Fallzahlen, speziell die gehäuften Fälle von Kindsmisbrauch

und häuslicher Gewalt. Die Mitarbeiterinnen berichten an den Sitzungen jeweils anonymisiert von belastenden und/oder öffentlichkeitswirksamen Fällen. Zudem wurde im Berichtsjahr eine Zunahme an Öffentlichkeitsarbeit festgestellt, so wurden mehr Schulungen und Vorträge gehalten.

Als Anlaufstelle für die Direktbetroffenen von ehemaligen fürsorgerischen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen (OFZM) waren wir wiederum mit persönlichen Schicksalsschlägen konfrontiert. Die nicht erstreckbare Frist zur Wahrung der Rechte der OFZM lief am 31. März 2018 ab. Für alle Fälle konnten wir die dazu notwendigen Formulare ausfüllen und fristgerecht einreichen. Die Zusammenarbeit mit den betroffenen Archiven und Amtsstellen war auch im abgelaufenen Jahr teilweise anspruchsvoll. Notwendige Nachdokumentationen der eingereichten Fälle ziehen sich deshalb bis in 2019 hinein. Am letzten Samstag fand ein würdiger Gedenk Anlass für Betroffene und die Öffentlichkeit statt. Karin Steinemann bedankt sich an dieser Stelle herzlich bei Markus Plüss und Susanne Mey für die geleistete Arbeit im Dienste der Betroffenen.

Der Bericht aus dem Betrieb führt detailliert das vielfältige und komplexe Aufgabengebiet unserer Mitarbeiterinnen auf. Aufgrund der nach wie vor steigenden, hohen Anzahl komplexer Fälle stösst die Fachstelle personell an ihre Grenzen. Eine Anpassung des Stellenschlüssels drängt sich auf, um die uns vom Kanton mittels Leistungsvereinbarung übertragenen Aufgaben auch in Zukunft bewältigen zu können. Diesbezügliche Gespräche und der Antrag zur Erhöhung der Stellenprozentage wurden im Frühjahr 2019 gestellt.

Regine Frey fragt konkret nach wie sich die erhöhten Fallzahlen zusammensetzen und Karin Steinemann erläutert dass dies gehäuft Fälle von Kindesmissbrauch und häuslicher Gewalt betreffen.

An dieser Stelle bedanken wir uns herzlich bei allen Mitarbeiterinnen und dem Vorstand für ihren unermüdlichen Einsatz für die Gewaltbetroffenen. Weiter gilt unser Dank speziell der Polizei, dem kantonalen Sozialamt, den Anwälten und Therapeuten der Region für die

konstruktive Zusammenarbeit. Unser besonderer Dank gilt allen, die uns auch dieses Jahr ideell und finanziell unterstützten.

4. Jahresrechnung

Die Jahresrechnung schliesst mit einem Verlust von 40'759 Franken und somit um 40'941 Franken besser ab als budgetiert (Verlust von 82'700 Franken).

Die Gesamteinnahmen betragen 273'670 Franken (Vorjahr 286'164 Franken) und liegen damit leicht unter Budget (283'000 Franken). Die mit dem Kanton Schaffhausen vereinbarte jährliche Pauschale von 200'000 Franken bildet der Haupteinnahmefaktor. Die zusätzlichen Aufwendungen (v.a. Personalkosten) für Opfer Fürsorgerischer Zwangsmassnahmen (OFZM) wurden dem Kanton Schaffhausen wiederum separat in Rechnung gestellt (40'000 Franken). Das Budget 2018 ging von einem schnelleren Arbeitsfortschritt aus und rechnete damit, alle Fälle im 2018 abschliessen zu können. Leider war dies infolge schleppendem Akteneingang der zuständigen Archive und Amtsstellen nicht möglich.

Die Ausgaben (314'429 Franken, Vorjahr 306'634 Franken) liegen unter Budget (365'700 Franken). Die Personalkosten von 277'034 Franken bilden die Hauptausgaben. Gegenüber dem Vorjahr nahmen diese hauptsächlich infolge zusätzlichen Personals für die Bearbeitung der grossen, komplexen Fallzahlen um 9'458 Franken zu. Budgetiert wurde mit Personalkosten von 322'800 Franken. Darin enthalten sind auch die zusätzlichen Personalressourcen auf Stundenlohnbasis für die Bearbeitung der OFZM-Fälle. Wie oben erwähnt, wurde dieses Budget infolge fehlender Unterlagen nicht ausgeschöpft. Sowohl der Betriebsaufwand (22'223 Franken) als auch der Verwaltungsaufwand (15'172 Franken) liegen auf Vorjahreshöhe und leicht unter Budget. Das monatliche Reporting erlaubt es dem Vorstand, die Kostenkontrolle wahrzunehmen.

Vereinsvermögen per 31.12.2018 inklusive Vorschlag Verwendung Ausgabenüberschuss 2018

Der Vorstand schlägt der Jahresversammlung vor, den Ausgabenüberschuss 2018 von total 40'459 Franken dem Vereinsvermögen zuzuweisen.

Per Ende 2018 beträgt das Vereinsvermögen nach Zustimmung der Vereinsversammlung zum Vorschlag für die Ausgabenüberschussverwendung neu 336'950 Franken gegenüber 377'709 Franken per Ende 2017.

Die Abstimmung zur Jahresrechnung und Entlastung des Vorstandes wird einstimmig angenommen.

5. Revisorinnenbericht

Auf das Vorlesen des Berichts wird verzichtet. Brigitte Saxer lobt die Arbeit der Rechnungsführung, sie sei sauber geführt worden. Die Revision wurde zusammen mit Brigitte Zechner und Sonja Bürgin, Buchhaltung durchgeführt.

Karin Steinemann dankt für den Bericht und die geleistete Arbeit. Die ehrenamtliche Arbeit der Revisorinnen wird speziell mit einem kleinen Präsent verdankt.

Der Revisorinnenbericht wird einstimmig angenommen.

6. Budget Verein und Betrieb 2019

Karin führt durch das Budget. Erwähnenswert ist, dass darin mehr personelle Ressourcen eingeplant wurden aufgrund der höheren Fallzahlen sowie der Pensionierung von Lilo Eichmann im 2020. Hoher Ausgabeposten ist die zwingende Erneuerung des EDV-Systems, die Anlagekosten werden voraussichtlich rund Fr. 100'000.- betragen. Dieses soll innert 4 Jahren abgeschrieben werden. Ende Mai erhielten wir erfreulicherweise ein Legat (einmalig) in der Höhe von rund Fr. 95'000.- Dieses konnte nicht mehr im laufenden Budget berücksichtigt werden.

Das vorgeschlagene Budget wird einstimmig angenommen und verdankt.

7. Anträge der Mitglieder

Es sind keine Anträge von Mitgliedern eingegangen. Regine Frey berichtet von der Ausstellung „Willkommen Zuhause“ sowie dem aktuellen Stand der Planung dazu. Sie bittet um Unterstützung beim Versand der Einladungen, damit möglichst viele Fachpersonen erreicht werden können.

8. Ende der GV 18.45 Uhr

Für das Protokoll, Caroline Tresch, Juni 2019